

# Von Frauen für Frauen

2017 feierte der Verein „Frauen helfen Frauen e.V.“ in Stuttgart sein 40-jähriges Jubiläum. Im vorangegangenen Jahr haben in Stuttgart insgesamt 50 Frauen und 47 Kinder im Frauenhaus Schutz vor häuslicher Gewalt gefunden. Ein Besuch.

VON LISA WARTH

Nicht nur in Hollywood, am Arbeitsplatz oder in einem zwielichtigen Club in der Stadt: Vor allem viele Frauen und Kinder werden zuhause Opfer von physischer, psychischer oder sexualisierter Gewalt, ausgehend von einem Familienmitglied oder einem Menschen, der dem Opfer doch eigentlich sehr nahe steht. Laut Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erlebt jede vierte Frau in ihrem Leben häusliche Gewalt – treffen kann es jede, unabhängig von Kultur oder Gesellschaftsschicht. Die meisten Opfer befinden sich in einer Gewaltspirale, der Ausbruch scheint unmöglich. Da ist das Versprechen des Täters, dass es „nie wieder“ passieren wird, schwindendes Selbstvertrauen und die Angst vor den Folgen. Hier setzt die Arbeit von Frauenhäusern an: Frauen, die sich in einer scheinbar ausweglosen Krisensituation befinden, werden unterstützt bei dem schweren Weg aus der Gewalt und in ein neues Leben.

In Stuttgart hat sich der Verein „Frauen helfen Frauen e.V.“ diesem Ziel verschrieben: Seit 40 Jahren ist der Verein Träger des autonomen Frauenhauses Stuttgart und betreibt zwei Beratungsstellen, um den Opfern von häuslicher Gewalt zu helfen. In Deutschland gibt es insgesamt 350 Frauenhäuser. „In Stuttgart haben wir Platz für 18 Frauen und 22 Kinder, das ist damit das größte Frauenhaus Baden-Württembergs“, so Anna Feistritzer, die als Sozialarbeiterin, gemeinsam mit 10 Kolleginnen, Familien während ihres Aufenthaltes im Frauenhaus betreut. In den beiden Beratungsstellen beschäftigt der Verein noch weitere Mitarbeiterinnen. „Dennoch können nicht alle Frauen, die sich an den Verein wenden, ins Frauenhaus einziehen: In ganz Deutschland gibt es zu wenig Frauenhaus-Plätze, um allen Frauen und Kindern Schutz und Unterkunft zu bieten.“, erklärt Anna Feistritzer.

„Frauen helfen Frauen“ bietet persönliche oder telefonische Beratung. Seit 2016 gibt es die Möglichkeit einer anonymen Online-Beratung, um den veränderten Lebensbedingungen und neuen Bedürfnissen gerecht zu werden. Bei der Beratung wird darüber gesprochen, wie eine Frau den Weg aus der Gewalt bewältigt, ob und wie ein Einzug ins Frauenhaus möglich ist. „Manchmal, bei einer akuten Bedrohungssituation, muss alles ganz schnell gehen. Die Frau zieht über Nacht zuhause aus und wird ins

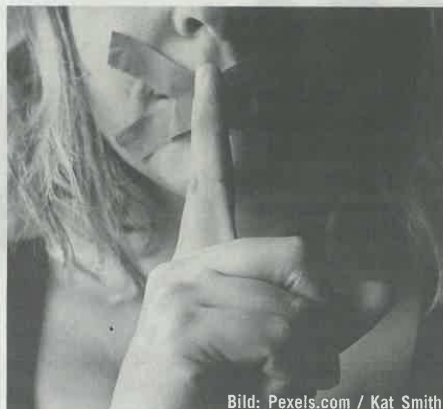


Bild: Pexels.com / Kat Smith

Frauenhaus vermittelt. In anderen Fällen wird eine Flucht mit unserer Unterstützung über Wochen geplant, bis der richtige Zeitpunkt da ist, um den ersten Schritt in ein neues Leben zu gehen“, so Feistritzer. Oberste Regel ist die Anonymität: Die Adresse des Frauenhauses ist geheim, da- mit die Frauen und Kinder vom Täter

nicht gefunden werden können. Viele Frauen kommen gar nicht aus Stuttgart, sie sind hergekommen, um ein neues Leben aufzubauen. Wenn alles geklärt ist, wird ein Treffpunkt vereinbart, an dem eine Mitarbeiterin die Frauen zum Frauenhaus bringt. Die Bewohnerinnen leben in einer Art Wohngemeinschaft: Jede hat ihr eigenes Zimmer, Küche und Bad werden geteilt, außerdem gibt es einen Gemeinschaftsraum. Die Bewohnerinnen leben selbstständig im Haus. In einer Hausversammlung werden Fragen geklärt und bestimmte Tätigkeiten untereinander aufgeteilt. 64 Prozent der Frauen bleiben bis zu einem halben Jahr im Frauenhaus, 36 Prozent länger. Die Mitarbeiterinnen begleiten die Frauen durch regelmäßige Beratungsgespräche auf dem Weg in ein neues Leben. Die Frauen werden bei der Verarbeitung des Erlebten ebenso unterstützt wie bei Gerichtsverfahren und der Suche nach einem neuen Job und einer Wohnung. „Wir begleiten die Frauen auch zu wichtigen Terminen und vermitteln Kontakte zum Beispiel zu Rechtsanwältinnen“, erklärt Anna Feistritzer. Der Alltag läuft so normal wie möglich ab: Die Kinder gehen zur Schule oder zum Kindergarten, die Frauen, wenn sie einen Job haben, zur Arbeit. Es werden Ausflüge und ein gemeinsamer Urlaub organisiert, um Ablenkung zu bieten. Die meisten Frauen schaffen es, sich in dieser Zeit ein eigenes neues Leben aufzubauen, aber immerhin 20 Prozent gehen trotzdem wieder zurück in das Gewaltumfeld.

Für den Verein ist die Aufklärung eine weitere wichtige Aufgabe. Das Thema häusliche Gewalt soll in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden, um die Situation von Frauen, die häusliche Gewalt erleben mussten, zu verbessern. So finden jedes Jahr Veranstaltungen und Aktionen statt, etwa Benefizkonzerte, Aktionen zum Weltfrauentag, aber auch die regelmäßige Zusammenarbeit mit Schulen und Universitäten, um Kinder und Jugendliche frühzeitig für das Thema zu sensibilisieren.

Ein großes Projekt für die Zukunft ist die Suche nach einer neuen Immobilie. Da in Zeiten der Digitalisierung die Geheimhaltung der Adresse immer schwieriger wird, soll das neue Haus durch eine 24 Stunden besetzte Pforte geschützt sein. Dadurch soll die Last der Geheimhaltung, die gerade für die Kinder sehr schwer ist, vermindert werden. Ein immer aktuelleres Problem ist es, die Finanzierung zu sichern, damit alle Frauen Schutz finden können.

